



Unverkäufliche Leseprobe

Alexandra Fischer-Hunold

Leselöwen-

Drachengeschichten



durchgehend farbig illustriert von Wilfried Gebhard

15,3 x 21,5 cm, Hardcover

64 Seiten, ab 8 Jahren, Juni 2008

6,90 EUR [D]

7,10 EUR [A], 13,50 CHF

ISBN: 978-3-7855-6171-3

www.loewe-verlag.de

Alle Rechte vorbehalten. Die weitere Verwendung der Texte und Bilder, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlages urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

© 2008 Loewe Verlag, Bindlach

Ein wahrer Held

Die Sonne schien hell und warm, und die Vögel zwitscherten vergnügt. Ritter Raimund freute sich. Er hatte sich einen wunderschönen Tag ausgesucht, um sein Drachentöter-Diplom zu erwerben. Mit einem schnellen Griff vergewisserte er sich, dass er sein Schwert bei sich trug. Denn das gehörte zur Grundausstattung eines jeden Drachentöters, genauso wie die Ritterrüstung, der Schild und das Pferd, das ihn durch den Wald trug.

Gegen Mittag erreichte Raimund sein Ziel: das Drachental. Vorsichtig lenkte der Ritter das Pferd ins Tal hinab. Er konnte die Vorfreude auf seinen ersten Drachenkampf kaum bändigen. Deshalb lief ihm ein freudiger Schauer über den Rücken, als er im Eingang einer Felsenhöhle einen schlafenden Drachen erblickte.



Er sprang aus dem Sattel und räusperte sich laut.

Verschlafen öffnete der Drache sein linkes Auge.

Raimund stemmte die Hände in die Hüften und verkündete: „Ich bin gekommen, um ... nun ja, wie soll ich sagen ...“, er räusperte sich noch einmal, „... gekommen, um dich zu töten und dir eine Schuppe abzunehmen, damit ich mein Drachentöter-Diplom erhalte.“

Nun öffnete der Drache auch sein rechtes Auge und ließ einen abschätzigen Blick über den Ritter gleiten: „Wer bist du, dass du es wagst, so mit mir zu reden?“

„Ich bin Ritter Raimund, ein wahrer Held!“, erklärte Raimund.

Der Drache schnaubte verächtlich, und kleine Rauchwölkchen stiegen aus seinen Nasenlöchern auf. Langsam richtete er sich zu seiner ganzen Größe auf. Zusammengerollt hatte der Drache noch so klein und harmlos gewirkt, aber jetzt musste Raimund den Kopf ganz in den Nacken legen, um überhaupt die Nasenspitze seines Gegners sehen zu können.

„Na, dann komm mal her!“, forderte der Drache den Ritter auf.

„Einen Moment noch!“, bat Raimund und zog das Schwert aus der Scheide.

Mit ungläubigem Blick beobachtete der Drache, wie sein Gegner vor und

zurück hüpfte und dabei mit dem Schwert ziellos herumfuchtelte.

„Was soll denn das Gehampel?“, knurrte der Drache.

„Das sind Auflockerungsübungen für die Muskeln“, erklärte Raimund. „Sie beugen Zerrungen vor!“

Nun klappte er sein Visier runter, und aus dem Helm dröhnte ein hohles: „Es kann losgehen!“

Da beugte der Drache seinen Kopf weit nach hinten und holte tief Luft, um den Ritter mit einem einzigen Feuerschwall zu vernichten.



Aber bevor er seinen feurigen Atem auf Raimund schleudern konnte, rief dieser plötzlich: „Auszeit!“

„Was?!“, schnaubte der Drache fassungslos. „Wir haben doch noch nicht mal angefangen!“

„Feuerspucken ist verboten!“, erklärte Raimund.

„Wieso das denn?“, zischte der Drache.

„Es ist unfair“, meinte Raimund.



„Ich bin ein Drache, und Drachen spucken Feuer!“, verteidigte sich der Drache.

Bedauernd breitete Raimund die Hände aus: „So leid es mir tut, Feuerspucken gilt nicht!“

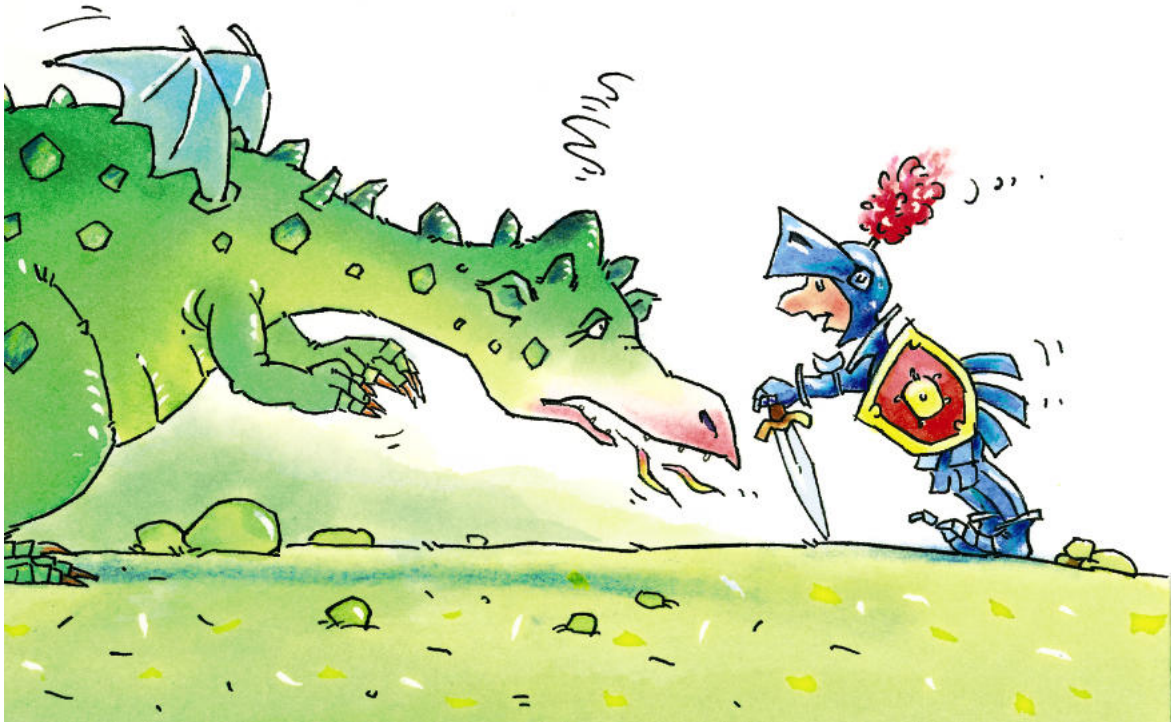
„Ich krieg dich auch so, Bürschchen!“, grollte der Drache, als Raimund, jetzt sein Schwert schwingend, vor ihm hin und her tänzelte. Kunstvoll schleuderte der Drache nun seinen gezackten Schwanz durch die Luft und hieb mehrere Bäume damit um.



„Stopp!!!“, rief Raimund plötzlich laut. Mit einem lauten Knall plumpste der Drachenschwanz auf den Boden. „Was ist denn jetzt wieder los?“, fauchte der Drache. Jedes seiner Worte wurde von kleinen Feuerblitzen begleitet.

„Schwanzpeitschen verstößt ebenfalls gegen die Regeln!“, klärte Raimund den Drachen auf. „Du musst doch zugeben, dass du mit ungerechten Mitteln kämpfst. Ich meine, schau dich doch mal an. Du bist viel größer und kräftiger als ich.

Du musst mir schon eine Chance geben!“



Verwirrt blinzelte der Drache den kleinen Ritter an.

Dann rollte er sich beleidigt zusammen und knurrte: „Ich mach nicht mehr mit!“



Raimund schob das Visier hoch. „Du stehst jetzt sofort auf und kämpfst mit mir!“

Aber der Drache winkte ab und drehte seinen Kopf weg.

„Du hast wohl Angst vor mir, was?!“, mutmaßte der Ritter.

Ganz fest kniff der Drache die Augen zu und drückte die Klauen auf die Ohren.

„Du bist eine Schande für alle Drachen!“, schimpfte Raimund.

„Lass mich in Ruhe!“, brüllte jetzt der Drache. „Du machst mich fertig, ehrlich!“

Mit den Zähnen riss er sich eine Schuppe aus und spuckte sie dem Ritter vor die Füße. „Nimm die, verlass das Drachental und komm nie wieder zurück!“

„Oh, danke!“, freute sich Raimund, hob die Schuppe auf und schwang sich in den Sattel seines Pferdes. „Sei nicht traurig, mein Lieber“, tröstete Raimund den Drachen zum Abschied. „Denn schließlich bist du von einem wahren Helden geschlagen worden!“



Finde ein Wort, in dem zweimal die Buchstaben „ch“ hintereinanderstehen. Welches ist es?

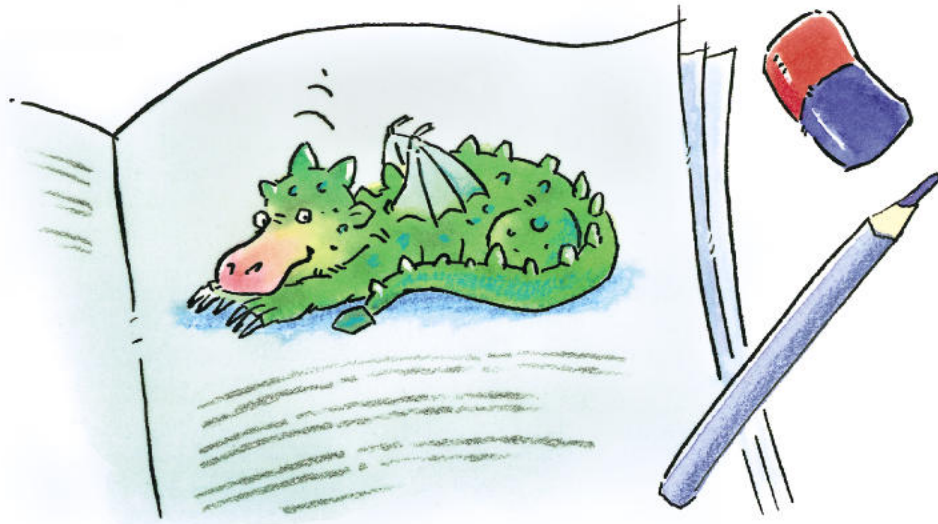
Trage das Wort auf Seite 61 bei Nummer 1 ein.

Der weise Drache



Nils war verzweifelt. Er hatte nur noch eine Stunde Zeit für die Hausaufgaben, und er hatte keine Ahnung, wie er diese doofe Rechenaufgabe lösen sollte.

Sein Vater würde fürchterlich schimpfen, wenn Nils die Hausaufgaben schon wieder nicht schaffte. Hektisch kritzelte er Zahlen und Rechnungen in sein Aufgabenheft. Aber so sehr er sich auch bemühte, er kam auf kein vernünftiges Ergebnis.



Und dann war da auch noch dieser blöde Drache in seinem Arbeitsheft. Gemütlich ausgestreckt lag er über dem Text und lächelte.

„Hör auf, dich über mich lustig zu machen!“, schimpfte Nils.

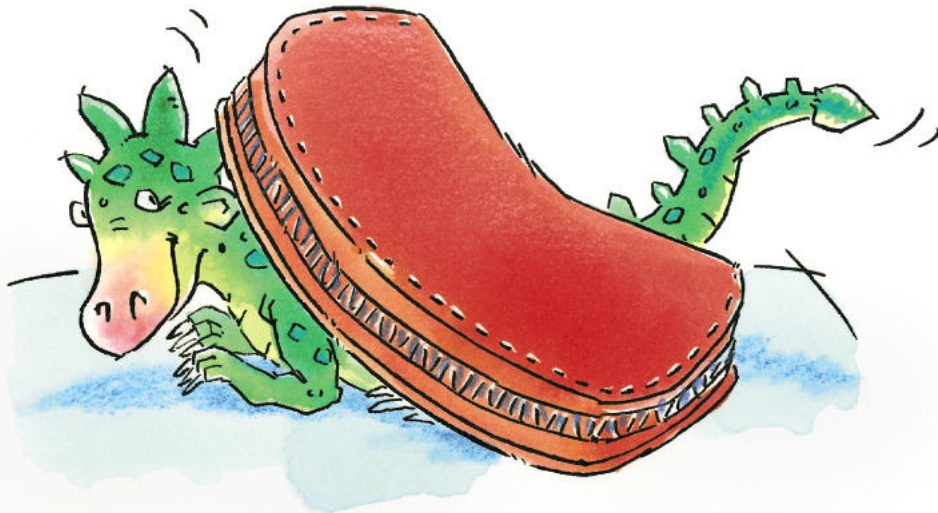
Aber der Drache lächelte weiter. Blitzschnell griff Nils nach seinem Federmäppchen und legte es auf den Drachen, sodass nichts mehr von ihm zu sehen war.

Nils brauchte nicht auf die Küchenuhr zu gucken. Das regelmäßige Ticken des Sekundenzeigers sagte ihm, wie schnell die Zeit verrann. Immer wieder las er den Aufgabentext; er konnte ihn schon auswendig, trotzdem kam er der Lösung nicht einen Zentimeter näher. Aber was war das?

Der Drache, den Nils vorhin zugedeckt hatte, kroch auf einmal unter dem Federmäppchen hervor. Nils traute seinen Augen kaum.

„Sei gegrüßt“, sprach der Drache ihn an.

„Ich werd verrückt!“, stieß Nils hervor.



„Mitnichten“, widersprach der Drache.
„Ich werde auch gleich wieder an meinen Platz verschwinden, aber ich konnte deiner Selbstquälerei nicht länger zusehen. Darf ich mich vorstellen: Ich bin ein sehr weiser Drache und komme aus Asien.“

„Das ist ja alles ganz nett, weiser Drache aus Asien“, sagte Nils, „aber ich hab jetzt keine Zeit für dich. Ich muss mich beeilen und diese Aufgabe rechnen, bevor mein Vater nach Hause kommt, und das ist ...“

Nils warf einen Blick auf die Küchenuhr. Erschrocken fuhr er zusammen: „... in zwanzig Minuten!“



Ungeduldig wollte er den Drachen beiseiteschieben, aber der war stärker, als Nils gedacht hatte. Unbeweglich verharrte er auf der Stelle.

„Ich will dir keine Zeit stehlen, Nils, sondern schenken“, erklärte der Drache mit sanfter Stimme. Er nickte Nils aufmunternd zu und sagte dann: „Weißt du, in Asien, dem Land meiner Väter, ist Ruhe eine Tugend.“





„Sie sollte auch dir ein ständiger Begleiter sein“, fuhr der Drache fort. „Gerade dann, wenn die Zeit schnell zu verrinnen scheint, gibt es eine wunderbare Übung: Schließ einfach mal die Augen, hol ganz tief Luft und atme dann langsam wieder aus.“

Nils atmete so tief ein, wie er nur konnte.

„Sehr gut!“, lobte der Drache. „... und ausatmen! Und einatmen ... und ausatmen.“

Nachdem Nils die Übung einige Male ausgeführt hatte, erklärte der Drache mit leiser, beschwörender Stimme: „Und jetzt schau dir noch mal die Aufgabe an!“

Nils las den Text Wort für Wort, und plötzlich wusste er, wie er die Aufgabe lösen musste. „Hey, weiser Drache. Du hast recht gehabt, jetzt weiß ich, wie ich ...“

Aber der Drache war verschwunden. Ausgestreckt lag er wieder über der Rechenaufgabe im Arbeitsheft und lächelte.

„Danke!“, raunte Nils, und ihm war, als ob der Drache ganz kurz geblinzelt hätte.



Wie viele Worte findest du in dieser Geschichte, die mit „Un/un“ beginnen?

● *Trage die Anzahl auf Seite 61 bei Nummer 5 ein.*